



Internationale Organisation für Migration (IOM)
Die UN-Migrationsorganisation

SCHULUNGEN ZU INTERKULTURELLEN KOMPETENZEN



In der täglichen Arbeit im Bereich Asyl- und Fremdenwesen treffen Menschen mit sehr unterschiedlichem Hintergrund aufeinander. Dabei können Missverständnisse sowie Herausforderungen in der Kommunikation und in weiterer Folge auch Konflikte entstehen, die den Arbeitsalltag stören und die Effizienz beeinträchtigen.

Interkulturelle Kompetenzen helfen, mit diesen Herausforderungen umzugehen. Durch die Reflexion über die eigenen Wahrnehmungen und einen bewussteren Umgang mit Unterschieden bieten sie einen Rahmen, effizient und angemessen zu handeln und unterstützen somit bei der Bewältigung des beruflichen Alltags.

Die Internationale Organisation für Migration (IOM) unterstützt in diesen Belangen und bietet Schulungen zu interkulturellen Kompetenzen an.

Die Schulungen zu interkulturellen Kompetenzen bieten einen Raum für **Selbstreflexion** und **Austausch**, unter anderem über die Rolle der **eigenen Kultur** im Umgang mit unvertrauten Verhaltensweisen und deren Auswirkungen im beruflichen Alltag. Die Schulungen beinhalten:

- die Definition und Rolle von **Wahrnehmung** und **Vorurteilen**;
- theoretisches Wissen über **Kultur, Sozialisierungsmuster** und **soziale Kompetenzen**;
- Theorien von **Kommunikation**, interkultureller Kommunikation und verschiedenen Kommunikationsarten und -kanälen;
- die Vermittlung von **praxisbezogenen interkulturellen Kompetenzen, Handlungs- und Konfliktlösungskompetenzen**, etc.

Es handelt sich dabei um ein kulturübergreifendes und länderunabhängiges Angebot: Die Schulungen gehen **nicht** auf **kulturspezifische Merkmale** ein und bieten **keinerlei** länderspezifische „**Handlungsanweisungen**“.

Die Schulungen greifen auf eine **Vielzahl an didaktischen Methoden** zurück, wie z.B. theoretische Inputs, Kleingruppenarbeit, Interaktive Spiele, Austausch zwischen den Teilnehmer/innen, Rollenspiele, etc.



 Bundesministerium
Inneres

Dieses Projekt wird durch den Asyl- Migrations- und Integrationsfonds und das Bundesministerium für Inneres kofinanziert.